©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Meinung. Dafür spricht auch der Umstand, daß längs des sonnseitigen Gebirgsfußes durch das obere Drautal eine Römerstraße

5. Mimulus guttatus im Mölltal.

Dort, wo Dechant Pacher und Direktor Paul Schußmann die aus Nordamerika stammende gelbe Gauklerblume in den Jahren 1895, 1905, 1907 und 1908 bei Winklern im Mölltale beobachtet haben,[1]) fand sie auch ich in den Sommern 1919 bis 1922 in reicher Blüte, vom feuchten Marktanger neben dem Schulhaus angefangen und weiter längs des schmalen Mühlenbaches bis hinab gegen die Möll. Bei den vielen kleinen Bauernmühlen gediehen einige Stöcke sogar hoch oben an den Rändern der trogartigen Fludergerinne, oft mehr als zwei Meter über dem Boden gleich Gelegenheitsüberpflanzen; selbst dem heftigsten Tauernwind hielten diese im alten Holz Eingewurzelten wacker stand. Während meiner Ferienaufenthalte in den Jahren 1878 bis 1880 hatte ich dort von dem Fremdling noch nichts gesehen.

Nun aber kann ich einen neuen Mölltaler Standort mitteilen, der fünf Kilometer nördlich von Winklern entfernt ist. Als ich am 15. Juli 1920 aus Heiligenblut kam, bemerkte ich auf einer Viehweide nächst Lassach (Seehöhe 900 *m*) mehrere *Mimulus*-Pflanzen in schönster Entwicklung, und zwar an einer nassen Stelle unweit der Straße. Läßt das Auftreten in Winklern mehrfache Deutungen zu, so erweist sich die Beantwortung der Verbreitungsfrage hinsichtlich des Lassacher Vorkommens wohl einfacher: dort feuchter Marktanger, hier feuchte Viehweide; Fruchtkelche oder Samenkörnchen, mittels schlammiger Erde an den Spalthufen der Marktrinder klebend, können leicht von Winklern nach Lassach vertragen worden sein.

Auch am Ausgange des Mölltales ist mittlerweile das Vorkommen der Gauklerblume festgestellt worden. Dr. Bruno Watzl aus Wien fand sie im Juli 1911 an sumpfigen Stellen bei Möllbrücke. Da mir die sonstigen Verhältnisse des Standortes nicht bekannt sind, kann ich nicht sagen, ob er mit dem 45 *km* talaufwärts gelegenen Vorkommen bei Winklern in Beziehung zu bringen ist. Die Wildwasser der Möll könnten als Vermittler der Verbreitung, zumal bei dem gewundenen Laufe des Flußbettes, recht wohl in Betracht kommen und so dürfte die Gauklerblume auch in der Zwischenstrecke noch gefunden werden. An geeigneten Stellen fehlt es da ebenfalls nicht.

---

[1]) „Carinthia II", 85. Jahrg. 1898, S. 199, und 98. Jahrg. 1908, S. 173—175.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 114_34_115_35

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: 5. Mimulus guttatus im Mölltal 56